



Caritas - Betreuungsmanagement Haan 2016

Caritasverband für den Kreis Mettmann e. V.
Johannes-Flintrop-Straße 19
40822 Mettmann

Fachdienstleiter

Caritas - Wohnungslosenhilfe
Klaus Gärtner
Lutterbecker Str. 31
40822 Mettmann
Tel. 02104 807564
klaus.gaertner@caritas-mettmann.de

Dienststelle

Bahnhofstr.79
42781 Haan
Tel. 02129/3755263

Inhalt

Allgemeine Entwicklung	3
Prävention	3
Aktuelle Situation in den Notunterkünften	4
Arbeit mit den Bewohnern	4
Nachbetreuung	4
Verwendung der städtischen Mittel	5
Netzwerkarbeit	5
Ausblick	6
Aktuelle Situation auf dem Wohnungsmarkt	6
Zukunft der Unterkünfte	7

Allgemeine Entwicklung

Im Jahr 2016 suchten insgesamt 87 Personen die Beratungsstelle auf. Davon wurden 32 Personen präventiv beraten sowie 30 nach Sicherung der Wohnung bzw. Neubezug nachbetreut. Insgesamt wurden 21 Personen in der Beratungsstelle anhängig, die sich meist bei Freunden und Bekannten an wechselnden Orten in Haan aufhalten. Für 26 Personen wurde die postalische Erreichbarkeit sichergestellt. Dies ist notwendig um Sozialleistungen wie Arbeitslosengeld II erhalten zu können. Hierbei handelt es sich überwiegend um Personen ohne Unterbringung nach OBG, die über keine eigene Wohnung verfügen.

Regelmäßiger Kontakt ist dergestalt sichergestellt, so dass gemeinsam alternative Unterbringungsmöglichkeiten (Ersatzwohnung, stationäre Einrichtung etc.) erarbeitet werden können. Damit kann die kostenintensive Unterbringung in die städtische Notunterkunft vermieden oder zumindest verzögert werden. Sollten Alternativen nicht greifen oder erschöpft sein, bringen die Mitarbeiter des Betreuungsmanagements in Kooperation mit der Stadt Haan betroffene Personen unter Ankündigung unter.

Prävention

In enger Absprache mit dem Allgemeinen sozialen Dienst der Stadt Haan wurden alle betroffenen Personen, bei denen eine gerichtliche Räumungsklage (Amtsgericht Mettmann) bekannt wurde, mit dem Ziel die Zwangsäumung bzw. den Wohnungsverlust zu verhindern in die Beratungsstelle einbestellt.

Insgesamt wurden 13 Parteien eingeladen, es nahmen sieben davon das Angebot an. Erfolgte keinerlei Reaktionen auf die Kontaktaufnahme, wurden Hausbesuche durchgeführt. So konnte der Anteil der Neuzugewiesenen auf drei Personen begrenzt werden. Zudem wurden in der offenen Sprechstunde weitere 14 Personen präventiv beraten und unterstützt, so dass Räumungsklagen und / oder Kündigungen bereits im Vorfeld verhindert, also Wohnraum erhalten und Zuweisungen vermieden wurden. Teilweise hatten diese Bürger eine Umzugsaufforderung des Sozialleistungsträgers.

Auffällig war uns, dass das Gros unserer Hilfesuchenden unterdessen über Freunde und Bekannte, Vermieter oder andere Fachdienste die Beratung im Rahmen des Betreuungsmanagements kannten und bereits vor der Räumungsklage in die Beratung gekommen sind.

Aktuelle Situation in den Notunterkünften

In den städtischen Notunterkünften für wohnungslose Menschen lebten im Jahr 2016 im Durchschnitt 33 Personen.

Neu hinzugekommen ist im letzten Jahr die Unterbringung fünf wohnungsloser Menschen in der Flüchtlingsunterkunft Kaiserstraße.

In der Unterkunft Heidfeld lebten im Berichtszeitraum fünf Personen, die Situation ist dort unverändert.

In der Unterkunft „Dellerstr lebten im Durchschnitt ca. 23 Personen.

Im Berichtszeitraum waren zudem 18 Flüchtlinge in der Unterkunft Dellerstraße untergebracht.

Aus Unterkünften in Wohnung wurden vier Personen vermittelt.

Arbeit mit den Bewohnern

Wie im Vorjahresbericht bereits angekündigt, wurden 2016 24 Bewohner der Unterkünfte über den städtischen allgemeinen sozialen Dienst zu einem gemeinsamen Termin mit dem Caritas-Betreuungsmanagement zwecks Bedarfsklärung eingeladen. Dieser Einladung folgten 17 Personen. In zwei Fällen wurde festgestellt, dass die belegten Zimmer von den Bewohnern nicht mehr genutzt wurden. Nach diesen Gesprächen wurden weiterreichende Hilfen eingeleitet, zum Beispiel notwendige (fach-) ärztliche Versorgung oder Klärung der Einkommensverhältnisse.

Ziel dieser Gespräche war es den Kontakt zu den Bewohnern zu intensivieren und eine aktuelle Einschätzung zu erhalten. Dabei zeigte sich, dass sich einige der langjährigen Bewohner in diesen Verhältnissen eingerichtet haben und demzufolge Kern der Beratung von Stadt und Caritas der Aufbau von Motivation zum Auszug sein sollte, sofern die Voraussetzungen dafür gegeben waren.

Nachbetreuung

Wenn die Sicherung einer bestehenden Wohnung gelingt oder eine Wiedervermittlung stattgefunden hat, ist i.d.R. eine Nachbetreuung zum nachhaltigen Erhalt der Wohnung notwendig.

Bei hohem Hilfebedarf und Vorliegen der rechtlichen Voraussetzungen werden diese Hilfen in der Regel im Rahmen von ambulant betreutem Wohnen angeboten. Diese werden als individuelle Hilfen vom Landschaftsverband Rheinland gewährt. Für die Stadt Haan entstehen somit keine Kosten.

Bei geringerem Bedarf oder wenn die Voraussetzungen zum Betreuten Wohnen nicht gegeben sind, wird die Nachbetreuung durch das Betreuungsmanagement oder den Allgemeinen sozialen Dienst gewährleistet.

Die angebotenen Hilfen werden individuell nach den Fähigkeiten und Bedürfnissen geplant und durchgeführt.

Verwendung der städtischen Mittel

In 2016 wurden über das gesamte Jahr folgende MitarbeiterInnen im Betreuungsmanagement beschäftigt:

Herr Klaus Gärtner: mit 10 % Stellenanteil ganzjährig

Frau Lilian Fischer: mit 40 % Stellenanteil ganzjährig

Herr Andreas Goldbrunner: mit 50 % Stellenanteil ganzjährig

sowie ergänzend Frau Petra Molou/Frau Martina v. Thaden als Verwaltungskraft mit 0,25 % Stellenanteil. Dies entspricht 1,0 Stellenanteile für Sozialarbeit im Betreuungsmanagement sowie 0,25 Stellenanteile Verwaltung.

Für die aufgeführten MitarbeiterInnen wurden 66.800€ an Personalkosten aufgewandt. Hinzu kommen 17% Kosten für Verwaltungs- und Sachkosten sowie Leitung: 11.356 €. Die Gesamtkosten des Caritas-Betreuungsmanagement in Haan umfasst damit 78.156€.

Neben diesen Personalkosten konnten im Jahr 2016 über den Landschaftsverband weitere Mittel im „Betreuten Wohnen“ für die benannte Klientel akquiriert und bestimmungsgemäß verwendet werden.

Im Jahr 2016 wurden 30 Personen vom Betreuungsmanagement nachbetreut.

Netzwerkarbeit

Für eine erfolgreiche Vermittlung und Reintegration ist eine umfangreiche Vernetzung und Zusammenarbeit unabdingbar.

Dies gilt sowohl im Einzelfall als auch für die generellen Beratungsabläufe. Die Netzwerkarbeit ist aber dennoch nicht statisch zu sehen sondern wird auf den aktuellen Fall initiiert und individuell angepasst.

Aktuell bestehen zu folgenden Institution Kontakte:

- Allgemeiner sozialer Dienst der Stadt Haan
- Ordnungsamt der Stadt Haan
- Sozialamt der Stadt Haan
- Jugendgerichtshilfe Haan
- Jugendamt der Stadt Haan
- Krankenhaussozialdienst des St. Josef Krankenhaus Haan
- SKFM Haan
- Haaner Tafel
- AWO Haan

- Caritas Fachdienst Integration & Migration
- Caritas Schuldnerberatung
- Caritas Stromsparcheck
- Stationäre und ambulante Wohnungslosenhilfen im Kreis Mettmann sowie außerhalb des Kreises
- Stationäre Suchthilfeeinrichtungen
- Ambulante Suchthilfeeinrichtungen
- Fachklinik Langenberg
- Fachklinik Langenfeld
- Bergische Diakonie Aprath
- Sozialpsychiatrischer Dienst / Kreisgesundheitsamt Mettmann
- Kreissozialamt
- Jobcenter Mettmann/ Hilden
- Bewährungshilfe
- KOKOBe für Menschen mit Behinderungen
- Beratungsstelle Esperanza
- VHS Hilden/Haan
- Migrationsambulanz
- Kirchengemeinden
- Stiftungen/ Fonds
- Familienzentrum
- Schulen
- Kindergärten
- Wohnungsbaugesellschaften und private Vermieter
- Polizei
- Ärzte & Therapeuten

Ausblick

Für 2017 und folgende Jahre rechnen wir weiterhin mit viel zu wenig angemessenem Wohnraum (wird vom Jobcenter bzw. Sozialamt übernommen) in der Stadt Haan.

Die aktuellen Angemessenheitsgrenzen für die Stadt Haan sind derzeit:

1 Person	2 Personen	3 Personen	4 Personen	5 Personen
414 Euro	530 Euro	620 Euro	730 Euro	834 Euro

Die genannten Werte setzen sich aus Bruttokaltmiete = Grundmiete zzgl. kalte Nebenkosten zusammen. (Stand 05/2016).

Aktuelle Situation auf dem Wohnungsmarkt

Die in 2016 eingeführte Residenzpflicht für Asylbewerber wird den ohnehin seit langem angespannten Wohnungsmarkt weiter verknappen. Daher wird die Vermittlung von Personen aus den Unterkünften künftig nicht leichter. Die Vermieter

können aus einer größeren Bewerberzahl auswählen. Daher ist mit einem Zuwachs der Obdachlosigkeit zu rechnen.

Die Schaffung preiswerten Wohnraums sowie Förderung sozialen Wohnungsbaus wird künftig unabdingbar sein, um eine steigende Zahl von Wohnungssuchenden im unteren Einkommensviertel zu vermeiden. Die Absicht sich in Haan mit einem Handlungskonzept zu beschäftigen wird daher ausdrücklich begrüßt. Der Caritasverband bietet sich hierzu als Kooperationspartner gern an.

Zukunft der Unterkünfte

Die noch zur Verfügung stehenden Unterbringungsmöglichkeiten sind ausnahmslos in baulich bedenklichem Zustand. Den Zimmern fehlt jegliche Ausstattung, einschließlich installierter Heizungen. Der Nutzungszustand ist „stark verwohnt“. Beschädigungen werden oft nur provisorisch in Stand gehalten. Dies trifft sowohl für die Unterkunft Heidtfeld und Dellerstraße zu.

Der Caritasverband empfiehlt dringend die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Unterkünften. Hierzu zählen insbesondere:

- Sanierung der Unterkünfte.
- Einrichtung eines Aufnahmezimmer für schnelle Aufnahme (möbliert mit Bett, Schrank, Koch und Essgeschirr, sowie Tisch und ein Stuhl).
- Zügige Einleitung der Betreuung durch Zuweisung zum Betreuungsmanagement um Hilfsmaßnahmen frühzeitig einzuleiten.
- Installierung eines zentralen Heizsystems.
- Über Stadt abrechenbare Stromversorgung.

Haan, April 2017

Klaus Gärtner
Fachdienstleiter Wohnungslosenhilfe
Betreuungsmanagement Haan

Thomas Rasch
Bereichsleiter
Integration & Rehabilitation